

Ein neuer *Drymochares* aus dem Kaukasus.

Drymochares Starcki n. sp.

Dem *Drymochares Truquii* Muls. von den Seealpen sehr ähnlich, von demselben in beiden Geschlechtern verschieden durch den Mangel von Seitenhöckern des Halsschildes, an Stelle deren die Seiten des Halsschildes nur stumpf abgerundet erweitert sind, durch den in der Mitte kaum aufgebogenen Vorderrand des Halsschildes, durch schlankere Fühler, namentlich schlankeres und kürzeres erstes Glied derselben und durch helle, bräunlichgraue Pubescenz der Oberseite, im männlichen Geschlechte überdies durch die Tasterbildung, durch schmälere Kopf, gewölbtere Augen, zwischen denselben weniger breite Stirn, viel schmälere und längere, flacher gewölbten, wesentlich weniger dicht punktirten Halsschild und durch schmälere Flügeldecken.

Beim ♂ des *Drym. Truquii* sind die Endglieder der Kiefer- und Lippentaster messerförmig, d. h. nahe der Wurzel am breitesten, beim ♂ des *Drym. Starcki* aber dreieckig beilförmig, d. h. in der Mitte am breitesten. Außerdem sind die Taster des ♂ von *Starcki* viel kleiner und schlanker als jene des *Truquii*-♂.

In der Form der Kiefertaster vermittelt die neue Art einen Uebergang von *Drymochares* zu *Saphanus*. Die Lippentaster sind aber bei derselben ganz ähnlich gestaltet wie die Kiefertaster und zwei Drittel so lang wie diese, während sie beim ♂ von *Saphanus* ein gegen die Spitze cylindrisches und gerade abgestutztes Endglied zeigen und an Länge kaum ein Drittel der Kiefertaster erreichen. Bei *Saphanus* sind ferner die Fühler schwach gesägt, indem ihr fünftes bis zehntes Glied an der Spitze winkelig ausgezogen ist. Bei *Drymochares* sind die Fühler einfach fadenförmig. Endlich ist *Drymochares* durch doppelt so großen, hinten stark verdickten Kopf von *Saphanus* verschieden und ich betrachte nunmehr beide Gattungen im Gegensatze zu den Ansichten Fairmaire's (Jacquel. du Val, Gen. Col. d'Europe IV, p. 129) und Lacordaire's (Gen. Col. VIII, 213) als wohl begründet.

L. Ganglbauer in Wien.